

Büttenrede: Jahresrückblick der Trommler 2010 (Nordborchen, 06.11.2010)

Auch im Jahr 2010,
wollen wir aufs Vergangene sehen,
ich hoffe Ihr könnt Euch wieder ein Wenig erfreuen,
starten wollen wir aber noch in 2009:

Beim letztjährigen Adventsmarkt durften wir einen Tag am Glühweinstand brillieren,
die Trommlerfamilie ist groß; und so taten wir uns weites gehend selbstfinanzieren,



doch eines ist traurig und ich kann's nicht verstehen,
bei der Arbeit, hinterm Stand, immer nur dieselben stehen,
und am Ende vom Jahr tun sich dann alle laben,
und wollen, ein Stück vom Kuchen haben.

Es kann sich ja mal jeder selbst hinterfragen,
mehr will ich zu dem Thema dann auch nicht sagen.

Ach ja, der Ausklang am Volkstrauertag, bei Hermi, war mal wieder gediegen,
nur Kuddel ließ, wie so oft, seine Brille liegen.
Der verliert bestimmt Fünfe im Jahr, bei dem und bei denen,
er sieht nichts mehr, aber dennoch kennt jeden.

Damit du aber auch weiterhin den Durchblick behältst,
haben wir Dir eine neue Brille bestellt,
diese kann man nicht verlieren; nein sie wird Dich schmücken,
und entweder Deinen Kopf oder Dein Hinterteil beglücken.
Egal, welche Bedürfnisse in Dir vorgehen,
sie wird Dir treu zur Seite stehen.



Im Januar zur JHV,

da sah man eines ganz genau.
Wir Trommler sind ein Generationenverein,
20, 40, 50 und 60 Jahr gaben ihr Stelldichein.



Es regnete Urkunden und so manchen Orden,
nur Schäfers Reinhold hatte mal wieder andere Sorgen,
und sagte nackt uns in die Hand:
„Na super, noch 'ne Tapete für die Wand!“

Beim Grünkohlessen war ein harter Kern ganz stur,
und soff sich einmal um die Uhr,
und Schwarzenbergs Andi, so kennt man ihn selten,
verfällt dann gern in vergangene Welten:



So schoss, ihm doch, in der Jugend, der Willi Buschmeier,
mit 'nem Luftgewehr, gekonnt, auf die Eier:

„Die Sau, hätte der mich unfruchtbar gemacht,
ich hätte den Typen umgebracht!“
erzählte er eifrig mit Füßen und Händen,
man hätte schon wen gefunden, der für Deine Kinder den Samen tut spenden!

Dann kam Schützenfest und bereits am 1. Tag,
gab es, bei über 30°C, schon den ersten Eklat:
In unseren Reihen wirkte einer, zum Zapfenstreich, völlig fremd,
Amediecks Thomas, der kam nämlich nur in Hemd.

In dieser Familie hätt' ich sowas nie für möglich gehalten,
schuld war nicht Junior, sondern der Alte.
Ich will auch nicht lange darüber berichten,
die Strafe wurde, beim Kassierer, ordnungsgemäß beglichen!

Was ich nun erzähle ist kein Hohn,
man spricht im Schützenwesen von na Sensation!!!

Hätt' ich's nicht mit eigenen Augen gesehen; ich hätt's nicht geglaubt,
Ehrevorsitzender, Ernst Meyer, verweilt, zu Schützenfest, im Urlaub!!!
Das hat es in seiner über 70-jährigen Geschichte noch nie gegeben,
aber irgendwann fügt sich jeder Mann dem Eheleben!

Richte nochmal Dank an Deine Tochter aus,
die stellte beim Wecken nämlich Bier und Kaffee raus.

Ansonsten waren beim Wecken alles brave Schafe,
traditionell hatte nur wieder Hümi verschlafen,
und 'nen Sonderstatus hatte dieses Jahr,
Kuddel, Norbert Baumhögger:

„In Kirchborchen könnte man ab 50 selber entscheiden,
ob man weckt, oder im Bett will bleiben!“
Mit den Sprüchen der Kameraden musste er dann leben,
„Alter Sack“ und „Rentner“ gingen noch so eben!

Doch eines war beim Wecken noch so richtig doof,
noch nie, in all den Jahren, gab es so 'nen geizigen Hof,
mit 8 Mann war man in der Gilde vertreten,
von vieren sahen wir nur die Moneten.

Wenn es wirklich so schlecht um Suermann und sein Gefolge steht,
will ich mal gucken, dass Sonntag der Klingelbeutel für die rum geht!

Im letzten Jahr von außen nass geworden,
schwitzten wir in Paderborn von Samstag bis Montagmorgen,
Durchnässt waren alle unsere Sachen,
die Schützen durchschwitzten sogar ihre Jacken,
und bei schwülen 30 Grad waren die Akkus schnell leer,

es schmeckte selbst das Bier nicht mehr.



Ja, glaubt mir ich konnte es selbst nicht verstehen,
noch nie hab ich uns so nüchtern nach Haus gehen sehen.

Ach ja, eins sei noch erwähnt – es war schließlich Premiere,
zum 1. Mal gab sich Bracken Andreas 2 Tage die Ehre!



Nach der Sommerpause brauchten wir dann nochmal jeden Mann,
denn im September mussten wir jedes Wochenende ran.

Das Pfarrfest war verregnet und alle waren schnell furt,
und beim 60-jährigen der Kirchborchener Trommler gab es 'ne Wiedergeburt:

Michael war auf Klassentreffen und Kochs Jochen war krank,
und so führte uns, nach 8 Jahren, mal wieder Gockels Frank.

Verlernt hat er nix; es machte ihm sogar sichtlich Spaß,
trotzdessen das es ging durch die Kirchborchener Straß'.

Auch in diesem Jahr, es war wieder dran,
stand das Herbstkonzert auf dem Programm,
und so gaben, sich ein Steldichein,
alle musizierenden Nordborchener Verein'.

Für jeden Musikgeschmack war etwas dabei,
von Volksmusik, Musical und Marsch-Allerlei:

Der Kirchenchor z. B., der war gar nicht scheu,
und sang, zur aktuellen katholischen Lage, das Lied von der „Untreu“,
und auch der MGV sieht sich allmählich brach liegen,
und vollbrachte das Stück vom „Abendfrieden“!

Ansonsten haben sich alle ganz gut dargestellt,
und gezeigt, wie vielfältig sie ist, die Nordborchener Welt!

Für uns Trommler war das schon fast der Abschluss von der musikalischen Breite,
ich hoffe Ihr steht uns auch im nächsten Jahr wieder treu zur Seite:

Denn Ihr alle, die Ihr hier sitzt und steht,
zeigt, das „Verein-Sein“ nur gemeinsam geht!
Jeder, vom Kleinsten bis zum Präsident,
das Ganze erst zur Vollendung bringt!

Ich wünsche uns allen noch in den kommenden Stunden,
Geselligkeit und gemütliche Runden.

So nehm ich noch 'nen letzten Hub,
es verabschiedet sich „Ne Trommler Bub“,
und geb dem Ganzen seinen Schliff,
sag tschüss und: „Gut Schlag, Gut Schlag, Gut Pfiff“

(Andreas Rensing, Nordborchen, 31.10.2010)